

DIE 4 JAHRESZEITEN IN DER HOCH-EIFEL

Dr. Alfred Regeniter

Kaum ist des Winters Kraft
gebrochen,
erblüh'n die Schlehen
weiß im März,
steh'n im April die wilden
Kirschen
gleich duftigen Wölkchen
himmelwärts.

Im Juli dann der Ginster lodert
in Flammengold am Wegesrand,
am Waldessaum, auf kahlen Triften
beflügelt er des Malers Hand.

Die blaue Blum' im heißen Sommer
lacht fern und nah dem Wandersmann.
Der Wegrain voller Blüten duftet,
wo Falter, Bienen, Käfer, Hummeln
sich laben an dem Nektar dann.

August - September rot in Scharen
der Fingerhut vom Kahlschlag winkt,
doch bald schon leuchten
Herbstesfarben,
die Welt in rot-gelb-braun versinkt.

Der Wald steht im Dezember dann
hoch auf den Bergen kahl und grau;
grün schimmert nur der dunkle Tann,
die Luft ist feucht, der Wind weht rauh.

Oft krönt der Schnee die blauen Gipfel,
Basalt und Lava deckt er zu,
und Rauhreif zaubert auf die Wipfel
ein Märchenkleid - die Welt hat Ruh'.